

Parktheater: Auerbacher Malerin stellt noch bis Ende Juni im Eysoldt-Foyer 34 zumeist jüngere Bilder aus

Doris Bambach macht Lust aufs Entdecken

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Tritsch

BENSHEIM. „Ein Blick“ titelt die aktuelle Ausstellung von Doris Bambach. Bis Ende Juni zeigt die Malerin im Gertrud-Eysoldt-Foyer des Parktheaters 34 zumeist jüngere Bilder aus ihrem Auerbacher Atelier. Darunter brandneue Werke von 2019 und ausgesuchte Arbeiten früherer Jahre, die bis 1980 zurückreichen. Eihen technischen Schwerpunkt bilden ihre Farbstiftarbeiten.

In seiner Eröffnung verwies Bernhard Mäurer auf 50 Jahre künstlerisches Schaffen einer Malerin, die in der regionalen Szene zu den produktivsten und umtriebigsten gehört. Und das nicht nur als Künstlerin, sondern auch als Organisatorin, Impulsgeberin und Macherin hinter den Kulissen. Mäurer betonte die vielfältige Formensprache und feingliedrigen Konstruktionen der Malerin, die „den Betrachter ins Bild ziehen und seine Aufmerksamkeit ganz in Anspruch nehmen“. Lust an der Wahrnehmung, an Überraschungen und Kollisionen sowie Freude am Entdecken auch außergewöhnlicher motivischer Beziehungen sind Voraussetzungen, die den Zugang in die künstlerische Welt der Doris Bambach in jedem Fall erleichtern.

Mit Gegensätzen gespielt

Die Gemälde zeigen häufig Strukturen, Flächen und Linien, die geschickt durch Farben verbunden und kontrastiert sind. Viele Motive sind auf vereinfachte Formen und Gebilde reduziert, abstrahiert und in diesem Sinne mit einem neuen asso-



Die Gemälde von Doris Bambach zeigen häufig Strukturen, Flächen und Linien, die geschickt durch Farben verbunden und kontrastiert sind. Sie stellt zurzeit unter der Überschrift „Ein Blick“ im Eysoldt-Foyer des Parktheaters aus. BILD: DENMAR FUNCK

sind wesentliche Protagonisten in der Auseinandersetzung auf der Leinwand – egal, ob mit Acrylfarben, Kreide oder Farbstift.

Die unkonventionelle Bildsprache zeigt sich in Konstruktionen von reicher Formenvielfalt, in spannungsgeladenen grafischen Kompositionen und humorvollen Pointen, die Alltägliche, Natürliches oder auch Schrulliges augenzwinkernd kommentieren. Immer auch, um einen Denkprozess anzuregen, um neue Perspektiven einzunehmen.

Studierte Grafikerin

Doris Bambach wurde 1936 in Darmstadt geboren. Über Umwege gelangte sie schließlich mit ihrer Familie nach Bensheim. Durch ein Studium an der Offenbacher Hochschule für Gestaltung eröffnete sich eine andauernde Karriere als Grafikerin. Seit 1994 konzentriert sich die Künstlerin auf die Malerei. Die Malerin wurde im Februar 2016 mit der Ehrenspange der Stadt Bensheim gewürdigt. Neben ihrer künstlerischen Kreativität wurde die Anerkennung auch für Bambachs langjähriges ehrenamtliches ausgesprochen.

In der regionalen Kulturszene ist sie auch als Gründungsmitglied der Bensheimer Gruppe ARTiB sowie im Netzwerk GEDOK Rhein-Main-Taunus engagiert (Gemeinschaft Deutscher und Österreichischer Künstlerinnenvereine aller Kunstgattungen).

Die Ausstellung „Ein Blick“ ist bis zum 28. Juni jeweils zu den Veranstaltungen im Parktheater sowie nach Vereinbarung geöffnet.

Die organischen Strukturen von Platanenrinde, die sie mit Farbstift wie isolierte Skulpturen in unterschiedlichen Formationen ganz zart inszeniert, hatte sie nach dem heißen Sommer 2018 im Auerbacher Fürstentlager vorgefunden. In grenzenloser Neugier und unbekümmerter Freiheit spielt sie mit aufgebrochenen Formen und frei durch die Komposition gezogenen Linien, die die Räumlichkeit des Bildes immer wieder hinterfragen, neu ordnen und weiterführen. Fantasie und Technik

zitativen Gehalt aufgeladen. Dabei spielt die Künstlerin virtuos mit dem Gegensatz von homogenen Flächen und dynamischen Strukturen, was den Arbeiten eine Vitalität und Mehrdimensionalität verleiht. Ihre künstlerische Handschrift offenbart eine charismatische Prägnanz, die Leichtigkeit der Bilder fällt direkt ins Auge. Gleich, ob sie ihre Darstellungen auf vereinfachte Formen und Gebilde abstrahiert oder mehr figürlich arbeitet. Das humorvolle Element fehlt selten. Abstrak-

tionen und Gegenständliches sind im künstlerischen Vokabular der Malerin keine Gegensätze, sondern verschiedene Elemente, die sich ergänzen. Oftmals stößt man in ihren zarten, pastelligen, gelegentlich transparenten Farbspiegeln und Andeutungen von figürlichen Schemen oder aber feine Fäden, die die Bildkomponenten miteinander zu verbinden scheinen. Bambachs Blick entdeckt noch immer das Besondere in der vermeintlichen Vertrautheit der Natur.